



Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit fast 43 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

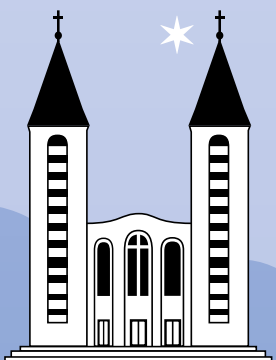
**Botschaft der Königin
des Friedens vom
25. Januar 2025**

Liebe Kinder!

In diesem Jahr der Gnade rufe ich euch zur Umkehr auf. Stellt Gott, liebe Kinder, in den Mittelpunkt eures Lebens und die Früchte werden die Liebe zum Nächsten und die Freude am Zeugnisgeben sein, und die Heiligkeit eures Lebens wird zum wahren Zeugnis des Glaubens werden.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**

(Mit kirchlicher Erlaubnis)



medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.



INHALT

Gründet Gebetsgruppen

Botschaftsbetrachtung
von Pfr. Ebbo Ebbing 3

Was ist eine Gebetsgruppe und wie soll man sie leiten?

von P. Slavko Barbarić, OFM 4

Die ersten Gebetsgruppen in Medjugorje

von P. Slavko Barbarić, OFM 6

Goldene Regeln für Gebetsgruppen

aus dem Buch „Betet gemeinsam mit frohem Herzen“ 7

Die Muttergottes hat uns vier Jahre lang geformt

Zeugnis über die Gebetsgruppe von Jelena und Marijana von Sr. Ivanka Vasilj 8

Tipps zur Gründung eines Gebetskreises

..... 10

Es begann zu viert ...

Zeugnis von Julia und Stefanie 11

Gebetsgruppen sind die Keimzellen der Pfarrei

Interview mit P. Zvonimir Pavičić 12

Der Gebetskreis hilft mir in schwierigen Momenten

Zeugnisse eines Jugendgebetskreises 13

Vergelt's Gott liebe Freunde und Wohltäter

Medjugorje Deutschland e.V. 14

Termine und Mitteilungen

..... 14

Unser Gebetskreis wurde zur tragenden Kraft einer lebendigen Pfarrei

Zeugnis von Jochen Löhner 15

Der Gebetskreis stärkt mich im Alltag

Zeugnisse über Erfahrungen im Gebetskreis 16

Liebe Leser, darum sind Gebetskreise wichtig ↪

„Meine lieben Kinder, bildet Gebetsgruppen, wo ihr euch zum Guten und zum Wachstum in der Freude ermutigt,“ so sagt uns die Muttergottes am 25. Mai 2024. Bereits am Anfang der Erscheinungen bat sie den Seher Ivan – und später auch Jelena (Seherin der 2. Generation) – um die Gründung von Gebetsgruppen, was auch geschah. Dadurch ging ein starker Impuls in die Welt hinaus – und später auch entstanden unzählige Gebetskreise.

Wenn man, erfüllt von Freude und der erfahrenen Gemeinschaft, von einer Wallfahrt zurückkehrt, kann man sich zuhause manchmal alleine vorkommen. Dabei kann es eine echte Hilfe für uns sein und sogar zu einem Wendepunkt für unser Leben werden, wenn wir gemeinsam mit anderen beten. Mit wem aber sollen wir denn beten? Vielleicht ja gerade mit einer oder mehreren Personen, die man bei der Wallfahrt kennengelernt hat. Traut Euch einfach, sie zu fragen. Wenn man zu weit voneinander entfernt wohnt, kann man sich auch per Telefon miteinander verbinden. Gerade in diesem Hl. Jahr, das der Hl. Vater ausgerufen hat, könnte ein Gebetskreis eine echte Hilfe für unser geistliches Wachstum sein, und darum möchten wir Euch sehr ermutigen, Teil eines Gebetskreises zu werden, falls Ihr es nicht schon seid. Lasst Euch einfach von den inspirierenden und schönen Zeugnissen dafür begeistern.



Vor kurzem ist eine unserer Mitarbeiterinnen auf ein Zitat gestoßen: „Wenn Du auf ein Zeichen Gottes wartest – das ist es!“ Also, lieber Leser, wenn Du auf ein Zeichen gewartet hast, einen Gebetskreis zu gründen – oder Teil eines Gebetskreises zu werden –, dies könnte es sein. Tipps zur

Gebetskreisgründung findet Ihr übrigens auf Seite 10. Gebetsgruppen sind deswegen für uns so wichtig, weil wir gerade in ihnen die Erfahrung machen, dass wir nicht alleine durch unser Glaubensleben gehen: Man kann sich gegenseitig unterstützen und bereichern, gemeinsam schwere Zeiten durchstehen, aber auch Freuden miteinander teilen. Oft hilft

uns die Verbindung zum Gebetskreis dabei, gerade auch dann zu beten, wenn wir uns alleine nicht aufraffen können.

Die Muttergottes hat auch ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, das Miteinander unter den Gebetskreisteilnehmern zu fördern. Vielleicht ist das ja auch für Euch, die Ihr schon in einem Gebetskreis seid, ein Impuls, nicht nur zusammen zu beten, sondern auch einmal etwas gemeinsam zu unternehmen und so in der Freundschaft zueinander zu wachsen.

Von Herzen wünschen wir Euch Gottes reichsten Segen und die Fürsprache der Gottesmutter in all Euren Anliegen!
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung an Jakov Čolo vom 25.12.2024

„Liebe Kinder! Heute, an diesem Tag der Gnade, rufe ich euch in besonderer Weise auf, euer Leben nicht im Streben nach irdischen Zielen zu leben und Frieden und Freude nicht in irdischen Dingen zu suchen, denn so wird euer Leben von Dunkelheit eingenommen und ihr seht den Sinn eures Lebens nicht. Meine lieben Kinder, öffnet Jesus die Tür eures Herzens, erlaubt Ihm, euer ganzes Leben zu übernehmen, damit ihr beginnt, in der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu leben. Meine Kinder, nur mit Jesus in euren Herzen werdet ihr das wahre Ziel eures Lebens erkennen und nach dem ewigen Heil streben. Ich segne euch mit meinem mütterlichen Segen.“

(Mit kirchlicher Erlaubnis)

Gründet Gebetsgruppen!

Botschaftsbetrachtung von Pfr. Ebbo Ebbing, Rheine

In der Botschaft vom 25. September 2000 lädt uns die Muttergottes ein, Gebetsgruppen zu gründen. Was das gemeinsame Gebet für uns bedeuten kann, erläutert uns Pfr. Ebbing.

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, euch dem Gebet zu öffnen. Möge das Gebet für euch zur Freude werden. Erneuert das Gebet in euren Familien und gründet Gebetsgruppen. So werdet ihr Freude im Gebet und Gemeinsamkeit erfahren. All jene, die beten und Mitglieder von Gebetsgruppen sind, sind in ihren Herzen dem Willen Gottes offen und bezeugen freudvoll die Liebe Gottes. Ich bin mit euch, und trage euch alle in meinem Herzen und segne euch mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“ (25. September 2000)

Gebet – Gemeinsam unterwegs zu Gott

Oft spricht die Gottesmutter über das Gebet; die Botschaft vom 25. September 2000 widmet sich ganz diesem Thema. Dabei legt sie in dieser Botschaft Wert auf das *gemeinsame* Gebet. Gebet bedeutet, nicht nur *etwas* zu beten, sondern mit jemandem – nämlich mit Gott selbst – in Kontakt zu treten. Dabei ist das Beten vor allem *Hören* auf das, was Gott uns zu sagen hat. So beginnt auch das zentrale Glaubensbekenntnis Israels mit „*Höre, Israel!*“ (Dtn 6,4). Auch die Benediktsregel legt darauf einen großen Wert: „*Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens!*“ (Prolog). In beiden Texten klingt die gemeinschaftliche Dimension des Betens an – nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern in der Glaubens- und Lebensgemeinschaft. So nimmt die Gottesmutter auch zwei Gemeinschaften in den Blick: „*Erneuert das Gebet in euren Familien und gründet Gebetsgruppen.*“ Gemeinsames Beten bedeutet, sich miteinander in die gleiche Richtung – auf Gott und Sein Wort hin – auszurichten. Gemeinsam zu Gott hin unterwegs zu sein – darum geht es. Und das hat einen besonderen Effekt: nämlich in der Gemeinschaft Gott zu erfahren und damit Freude im Gebet und in der Gemeinsamkeit. Diese Freude besteht

darin, durch das Wort des Bruders oder der Schwester Gottes Wirken zu entdecken. Denn zu einer Gebetsgruppe gehört nicht nur das gemeinsame Sprechen von Gebeten, sondern auch der Austausch über Got-



„Ich bin mit euch!“

tes Wort, über Glauben und Leben. Und so kann es sein, dass der andere entdeckt und ins Wort bringt, was mir selbst entgangen ist, aber was mich dann aber in meiner augenblicklichen Situation anspricht.

In der Gemeinschaft ist Christus lebendig

Der Theologe und Märtyrer Dietrich Bonhoeffer beschreibt es so: *Darum braucht der Christ den Christen, der ihm Gottes Wort sagt [...]. Er braucht den Bruder als Träger und Verkündiger des göttlichen Heilswortes. [...] Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Worte des Bruders [...]. Damit ist zugleich das Ziel aller Gemeinschaft der Christen deutlich: Sie begegnen einander als Bringer der Heilsbotschaft* (aus dem Buch: *Gemeinsames Leben*). Das ist der Grund dafür, warum die Gottesmutter zur Gründung von Gebets-

gruppen aufruft: In der Gemeinschaft, die sich im Sprechen mit Gott und im Hören auf Ihn und Sein Wort versammelt, ist der lebendige Christus da und spricht durch den Bruder oder die Schwester zu mir und durch mich zu den anderen – selbst oder vielleicht gerade dann, wenn es mir nicht bewusst ist.

Der hl. Benedikt erinnert uns daran, dass es nicht auf die Bildung oder den Rang einer Person ankommt, *weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist* (Benediktsregel 3,3). Und das ist für alle ein Grund zur Freude, denn so erleben wir in der betenden Familie oder in der Gebetsgruppe, dass Gott lebendig wirkt. Aus dieser freudigen Erfahrung des lebendigen Wirkens Gottes resultieren auch die Offenheit für den Willen Gottes und die freudige Bezeugung der Liebe Gottes. Damit wirkt die Gebetsgruppe bzw. das gemeinschaftliche Gebet der Familie in den Alltag der einzelnen Mitglieder hinein und in die alltäglichen Begegnungen in Schule, Beruf und Freizeit. Dazu segnet Maria uns: „*Ich bin mit euch, und trage euch alle in meinem Herzen und segne euch mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.*“

Botschaft vom 25. November 2024

„Liebe Kinder! In dieser Gnadenzeit der Erwartung möchte ich euch zum Gebet aufrufen, damit der Advent das Gebet der Familie sei. Auf besondere Weise, meine lieben Kinder, welche ich zärtlich umarme, rege ich euch zum Gebet für den Frieden in der Welt an, damit der Friede über den Unfrieden und den Hass vorherrsche. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Dezember 2024

„Liebe Kinder! Betet, betet, betet, damit Friede in jedem Herzen herrscht, und damit er vorherrsche vor allem Bösen und dem Unfrieden. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

(jeweils mit kirchlicher Erlaubnis)

Was ist eine Gebetsgruppe und wie soll man sie leiten?

von P. Slavko Barbarić, OFM

P. Slavko Barbarić (†2000), der 18 Jahre lang in Medjugorje tätig war, hat das Buch „Betet gemeinsam mit frohem Herzen“ für Gebetsgruppen geschrieben. Anbei ein gekürzter Auszug, der sich besonders mit der Leitung und dem Ablauf einer Gebetsgruppe befasst. Seine Ausführungen können auch für uns eine Hilfe und ein Ansporn sein.

Oft werde ich gefragt: Was ist eine Gebetsgruppe und wie soll man sie leiten? Wir sollten uns zuerst an die Worte Jesu erinnern: „*Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*“ (Mt 18, 19-20) Biblisch gesehen hat das gemeinsame Gebet eine besondere Kraft. Wenn uns aber bewusst ist, dass das Gebet ein Gespräch mit Gott ist, dann muss man betonen, dass es seinen eigenen Wortschatz, seine eigene Grammatik hat, die man – wie jede Sprache – üben muss. Und damit man mit anderen sprechen kann, muss man auch alleine üben und den Wortschatz und die Grammatik lernen. So ist es auch mit dem Gebet. Wenn wir gut beten lernen wollen, müssen wir mit anderen Menschen beten, und damit wir mit den anderen beten können, müssen wir alleine beten. Das persönliche Gebet ist die Voraussetzung für das gemeinsame Gebet, und das gemeinsame Gebet hilft dem Menschen, auch alleine zu beten.

Ein Gebetskreis ist eine Gruppe von Freunden

Wenn man die Frage allgemein stellt, wie man in einer Gebetsgruppe betet und wie man die Gruppe leitet, möchte ich zuerst betonen, dass eine Gebetsgruppe vor allem eine Gruppe von Freunden ist. Und jeder weiß, wie man Freunden begegnet: man redet, singt, schweigt, weint, lacht und freut sich miteinander – je nach der Situation, in der sich der Einzelne befindet. So sollte auch die Gebetsgruppe verstanden werden: Als eine Gruppe von Freunden, die sich treffen, weil sie gläubig sind; als Gläubige, die sich treffen, weil sie Freun-



Das gemeinsame Gebet hat eine besondere Kraft

de sind. Ein Gebetstreffen wird sich nach der geistigen Verfassung der Teilnehmer formen. Es muss einerseits ein Ausdruck der inneren Verfassung der Einzelnen sein, andererseits muss es durch das Wort Gottes geführt und inspiriert werden. Deshalb ist es für jede Gebetsgruppe entscheidend, dass sie so strukturiert ist, dass alle Teilnehmer ihre tatsächliche Situation erkennen und die richtige Antwort und Hilfe für ihre Lebenssituation finden.

Wichtige Elemente für den Leiter des Gebetskreises

Wenn die Seher über Gebetsgruppen sprechen, betonen sie immer den Wunsch der Muttergottes, dass ein Priester die Gebetsgruppe leiten möge. [...] Deshalb verbleibt immer der Rat, dass die Gruppe um einen Priester betet, der sie geistlich leitet. Wenn kein Priester da ist, soll jemand die Gruppe leiten, der Erfahrung im Gebet hat. Der Leiter der Gebetsgruppe sollte an einige Grundprinzipien denken. Er sollte darauf achten, dass alle aktiv teilnehmen. Jedes Mitglied sollte die Gelegenheit haben, ein Gebetstreffen vorzubereiten und zu leiten, denn so fühlen sich alle für das Wachstum der Gruppe mitverantwortlich. Wenn nur eine Person alles leitet, könnten andere passiv werden oder anfangen zu kritisieren. Das ist weder für den Einzelnen noch für die Gruppe gut. Die aktive Teilnahme hilft jedem, beten zu lernen und die Gruppe zu leiten und so werden negative

Einstellungen vermieden. [...] Wer selbst ein Gebetstreffen vorbereitet, der lernt mit anderen zusammenzuarbeiten, und er ist geduldiger und nachsichtiger, wenn ihm die Art und Weise, wie ein Gebetstreffen geführt wird, nicht entspricht. Wenn sich jemand nach besten Kräften vorbereitet hat, es aber nicht allen recht machen kann, dann wird er eine andere Art der Führung auch leichter verstehen und akzeptieren. Jeder, der ein Gebetstreffen vorbereitet, sollte an mehrere Elemente denken. Einer der wichtigsten Grundsätze ist, dass jedes Mitglied die Gelegenheit dazu erhält, sich zu äußern, seine Gefühle und all das, was ihm in seinem Wachstum und in seiner Entwicklung hilft, aber auch das, was ihn hindert, zum Ausdruck zu bringen. Der Leiter sollte etwas von Gruppendynamik und von den Gesetzmäßigkeiten wissen, die in einer Gruppe herrschen. Wer bewusst oder unbewusst ignoriert, was die Gruppe lebt oder fühlt, kann der Gruppe schaden, ohne es zu wollen. Anders gesagt, eine Gebetsgruppe kann man direkt oder indirekt leiten. Die indirekte Leitung ist immer besser, weil sie jedem Mitglied ermöglicht, sich zu äußern und so zur Entwicklung der Gruppe beizutragen. Die aktive Teilnahme jedes Mitglieds ist leicht zu erreichen: Es genügt, eine gewisse Zeit vorzusehen, um über die eigenen Gefühle zu sprechen. Wenn jemand während des Gebetstreffens nichts sagen kann oder möchte, dann sollte er das auch sagen, denn wenn jemand nie etwas sagt, könnten das die anderen

so deuten, dass er gar nicht mitmachen möchte. [...] Wenn mehrere Mitglieder zu einer solchen Überzeugung kommen, kann es zur Bildung kleinerer Gruppen und zu Gerede kommen, und das schadet der Einheit und dem Wachstum der ganzen Gruppe. [...] Der Leiter muss immer betonen, dass alles, was in der Gebetsgruppe gesagt wird, auch innerhalb der Gruppe bleiben soll. [...] Zudem sollte er kommunizieren, dass die Gebetsgruppe eine Gruppe von Freunden ist, die zusammen beten, reden und singen, die sich einander anvertrauen und ihre Probleme und persönlichen Gebetsanliegen teilen.

Die Gebetsgruppe ist in Gefahr, wenn der Leiter autoritär wird oder seine eigenen Eingebungen der Gruppe aufzwingt, und wenn niemand wagt, sich zu widersetzen. Der Leiter sollte sich auf die Hl. Schrift stützen, und, wenn es sich um eine Medjugorje-Gruppe handelt, auf eine der Botschaften, die die Muttergottes gegeben hat. [...] Je einfacher und aufrichtiger die Gebetstreffen sind, umso leichter werden die Mitglieder sich selbst finden und sich entfalten.

Konflikte müssen angesprochen werden

Auch unausgesprochene Probleme und Konflikte sollten nicht außer Acht gelassen werden. Wenn der Leiter spürt, dass es so etwas gibt, dann sollte er Raum für Gespräch und Kritik schaffen. [...] Wenn man das Negative, das in der Gruppe auftaucht, außer Acht lässt, dann wird es zu Misstrauen kommen, der Geist des Gebetes wird verloren gehen, und die Gruppe wird sich spalten. Je weniger Ausdrucksfreiheit es in einer Gruppe gibt, desto leichter entstehen kleinere Gruppen; je weniger man miteinander redet, umso mehr wird hinter dem Rücken anderer getuschelt. Es gibt immer Menschen, die mehr Raum und Zeit in Anspruch nehmen, so dass sich die anderen zurückziehen. Der Leiter muss fähig sein, allen zu ermöglichen, zu Wort zu kommen und auf eine angemessene Weise diejenigen zu bremsen, die am lautesten sind. [...] Die Hauptregel für den Austausch in einer Gebetsgruppe lautet: Man geht immer von sich selbst aus. Z. B.: „Ich fühle...“, „Ich glaube...“, „Mir scheint, aber vielleicht täusche ich mich...“. Jeden neuen Vorschlag, egal von wem er kommt, sollte man besprechen,

und derjenige, der etwas vorschlägt, sollte sich klar ausdrücken.

Verlauf des Gebetstreffens

Der Verlauf des Gebetstreffens der Gebetsgruppe von Jelena hatte eine logische innere Struktur, die dem Ablauf der Eucharistiefeier entspricht. Alle Gebetsgruppen, die sich von Medjugorje und den Botschaften inspirieren lassen, können diese Struktur benutzen. So werden sie auch zuhause in der Schule der Muttergottes bleiben. Das Treffen beginnt mit einem Lied: die Herzen öffnen sich und bereiten sich auf das Gebet vor. Dann kommt ein Einführungsgebet, in dem der Leiter zu Vergebung, Versöhnung und Reinigung einlädt. Das hilft der Gruppe, sich der Liebe Gottes, Seiner Barmher-

und Gaben; auch für das Leiden und die Kreuze. Durch unsere Dankbarkeit werden wir uns der Liebe Gottes und Seiner Wohltaten bewusst; im Herzen verbreiten sich Freude und Frieden und der Glaube wird gestärkt. Die Dankbarkeit ist der schönste Ausdruck des Glaubens und der Liebe. Mit Hilfe der Dankbarkeit kämpft man am besten gegen die Traurigkeit, das Misstrauen, den Unglauben. Es ist wünschenswert, dass auch in der Danksagung alle Mitglieder der Gruppe teilnehmen. Es ist auch gut, wenn nach den spontanen Gebeten ein kurzer Refrain gesungen wird. Auch beim Übergang von einer Phase zur anderen sollte man ein passendes Lied singen. Dadurch öffnen sich die Herzen besser. Am Ende der Begegnung kommt das Gebet um den Segen und das Vaterunser.

Wenn die Begegnung hastig verläuft oder zu kurz ist, können sich die notwendigen Prozesse nicht gut entwickeln; wenn sie zu lange dauert, können die Prozesse erstickt. Jede Gebetsgruppe sollte Zeit finden, über Dinge zu reden, die den Mitgliedern gefallen, die ihnen geholfen haben, besser zu wachsen, die Freude, die Liebe, die Hoffnung und den Frieden zu finden, aber auch über das, was sie stört.

Die Gebetsgruppe hilft uns, dem Gebet treu zu bleiben

Gebetsgruppen sind in unserer Zeit besonders notwendig. Jeder Einzelne sollte sich um sein spirituelles Wachstum kümmern, aber dabei ist das Zusammensein mit den anderen unersetzlich. Im modernen Lebensrhythmus geht der Einzelne leicht verloren. Die Gebetsgruppe bedeutet eine Bindung, so dass es dem Einzelnen leichter fällt, dem Gebet treu zu bleiben. Die Gruppe spielt eine sehr wichtige Rolle. Sie begleitet den Einzelnen, korrigiert und ermutigt ihn, besser zu werden. Wer allein bleibt und von niemandem begleitet wird, setzt sich der Gefahr aus, nicht richtig zu wachsen. In einer Gruppe entdeckt man leichter die Gaben und die Aufgaben des Einzelnen, die die Gruppe aktiv fördert und im Gebet begleitet.

Weitere Anregungen für Gebetskreise, Zeugnisse und Gebete findet ihr in dem Buch: „Betet gemeinsam mit frohem Herzen“. Danke an das Informationszentrum Mir Medjugorje, dass wir den Text verwenden durften.



Im Gebetskreis sollten wir uns auf das Wort Gottes stützen

zigkeit und Seiner Vergebung bewusst zu werden. So gewinnt man die innere Freiheit zurück, das Herz wird fähig, das Wort Gottes zu hören und persönlich darauf zu antworten. Das geschieht im spontanen Gebet. Der Inhalt der spontanen Gebete sollte in diesem Geist sein. Man betet um konkrete Vergebung, bekennt die persönliche Schuld und bezeugt den persönlichen Glauben an die Vergebung. So wird die Gruppe bereit, die Botschaft der Muttergottes und die Auslegung, die der Leiter vorbereitet hat, zu hören. Dann lädt der Leiter die Gruppe ein, in verschiedenen Anliegen zu beten. Wenn die Gruppe anfängt, aktiv zu beten, dann hört man zu, was die anderen sagen, und man schließt sich den Gebeten der anderen an. Es ist wichtig, dass alle ihre Anliegen aussprechen, dass die Gebete kurz und bündig bleiben, dass alle sie hören, verstehen und daran teilnehmen können. Es ist gut, nach jedem Gebet eine Weile in der stillen Betrachtung zu bleiben. Danach dankt man Gott für alle Gnaden

Die ersten Gebetsgruppen in Medjugorje

von P. Slavko Barbarić, OFM (†2000)

Bereits kurz nach dem Beginn der Erscheinungen bat die Muttergottes darum, Gebetsgruppen zu gründen, um mit ihrem Gebet mitzuhelfen, die Pläne zu verwirklichen, die Gott ihr anvertraut hat. Im Buch „Betet gemeinsam mit frohem Herzen“ berichtet uns P. Slavko von den ersten beiden Gebetsgruppen, die daraufhin entstanden sind und wie persönlich die Muttergottes diese geführt hat.

Die erste Gebetsgruppe in Medjugorje wurde am 4. Juli 1982 gegründet, ein Jahr nach Beginn der Erscheinungen. Gemäß dem Zeugnis des Sehers Ivan Dragičević hat die Muttergottes jene, die es wünschen, eingeladen, sich zum gemeinsamen Gebet zu treffen und sie hat hinzugefügt, dass sie selbst auf spezielle Weise gegenwärtig sei. Die Muttergottes hat auch darum gebeten, in allen Pfarrgemeinden Gebetsgruppen zu bilden, um ihr mit dem Gebet zu helfen, die Pläne zu verwirklichen, die der Herr ihr anvertraut hat. Während des Gebets erschien die Muttergottes Ivan und gab kurze Botschaften. Zu Beginn traf sich Ivars Gruppe unabhängig von den Wetterbedingungen dreimal in der Woche, meist zwischen 21:00 Uhr und 23:00 Uhr, auf dem Erscheinungsberg – später dann zweimal pro Woche. (Anm. d. Red.: Derzeit, im Jahr 2025, treffen sie einmal wöchentlich. Ivan hat auch in Amerika, wo er mittlerweile überwiegend lebt, eine Gebetsgruppe gegründet; zudem entstand durch ihn in der Coronazeit eine Gebetsgruppe über Zoom. Er hat also derzeit drei Gebetsgruppen, wobei sich jede mindestens einmal in der Woche trifft. Dies unterstreicht nochmals die Wichtigkeit dieser Bitte der Muttergottes.)

Gebetsgruppen sind wichtig

Der Ablauf ist sehr einfach: Rosenkranzgebet, Lieder, Lesung der Hl. Schrift und der Botschaften. Diese Treffen sind sowohl bedeutend für die Pläne, die der Herr seiner demütigen Dienerin Maria anvertraut hat, als auch für das geistige Wachstum der einzelnen Mitglieder der Gebetsgruppe. Auf die Frage: „Was bedeutet für dich die Teilnahme an der Gebetsgruppe?“,



Ivan: Ich kann mir mein geistiges Wachstum ohne die Gebetsgruppe nicht vorstellen

antwortete der Seher Ivan einmal: „An der Gebetsgruppe teilzunehmen ist in diesen Zeiten sehr wichtig für mich. Ich lerne in der Gruppe zu beten und ich kann mir mein geistiges Wachstum ohne sie nicht vorstellen“.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Muttergottes von den Teilnehmern auch das persönliche Gebet verlangt hat. So kam es vor, dass sie der Gruppe sagte, sie solle sich eine zeitlang nicht treffen, sondern jedes Mitglied solle die Botschaften leben, die sie in den letzten Monaten gegeben hatte. Dann sollten sie sich wieder treffen und ihre Erfahrungen austauschen. An den Tagen, an denen sie nicht als Gruppe zusammenkamen, sollten sie zuhause mit der Familie beten und die Hl. Schrift lesen. Sie bat auch darum, dass die Gruppe vor den großen Festtagen in ihren Anliegen Novenen betet. Ebenso bat sie darum, in ihren konkreten Anliegen zu beten: für den Papst, die Bischöfe, die Priester, für die Bekehrung, für den Frieden (besonders in der Kriegszeit), und für die Kranken. Sie lud die Teilnehmer auch dazu ein, die Botschaften zu betrachten und sich darüber zu zweit oder zu dritt auszutauschen. Eine zeitlang wünschte sie, dass die Gruppe jeden Tag zur Hl. Messe geht, und dass sie vor jedem Rosenkranzgeheimnis den Bibeltext liest, der dieses Geheimnis beschreibt. Manchmal wollte die Muttergottes, dass die Mitglieder der Gruppe zu Hause vor

dem Kreuz die glorreichen Geheimnisse beten. Das ist bedeutungsvoll. Das Leiden und das Kreuz sind für uns alle ein Problem. Vor dem Kreuz die glorreichen Geheimnisse zu beten bedeutet, den Weg zum ewigen Leben offen zu halten, auf das zu schauen, was nach dem Kreuz und dem Leiden kommt, und so dem Leiden einen Sinn zu geben. Indem wir die glorreichen Geheimnisse vor dem Kreuz beten, öffnet sich für uns das Geheimnis der Erlösung.

Auch die Gemeinschaft ist bedeutend

Die Muttergottes hat auch die gemeinschaftliche Dimension nicht vergessen. Sie wollte, dass die Gruppe viel singt, neue Lieder lernt und gemeinsame Anbetungszeiten organisiert. Nach dem 25. des Monats, an dem Marija Pavlović die Monatsbotschaft bekam, sagte die Muttergottes mehrmals: „Liebe Kinder, ich lade euch ein, die Botschaft zu leben, die ich am 25. gegeben habe.“

Sie wünschte auch, dass die Gruppe gewisse Tage in Gemeinschaft zusammen verbringt, mit Spielen und Beten, dass die Mitglieder zusammen kochen, oder jeder etwas mitbringt. So hat die Muttergottes die Gruppe auf den verschiedensten Ebenen erzogen. Dasselbe können Gebetsgruppen auf der ganzen Welt tun: nach dem Programm der Gospa leben und im christlichen Leben gute Fortschritte machen.

„Jelenas Gebetsgruppe“

Im März 1983 hat die Muttergottes durch Jelena Vasilj (Anm. d. Red.: ein elfjähriges Mädchen, das aufgrund ihres Glaubens die Gabe des inneren Redens [locutio cordis] bekommen hatte) um das Entstehen einer Gebetsgruppe gebeten. Sie sollten vier Jahre in der Schule der Muttergottes zusammen verbringen.

Die Botschaft lautete: *„Ich möchte, dass hier eine Gebetsgruppe entsteht. Ich werde die Gruppe führen und werde der Gruppe die Regeln geben, durch die die Mitglieder heilig werden können. Durch diese Regeln können alle in der Welt geheiligt werden. Denkt einen Monat darüber nach und sagt allen meine Bedingungen:“*

- *Sie sollen sich vollkommen in Gottes Hände ausliefern und auf alles verzichten [was sie davon abhält].*
- *Jeder soll jeder Angst widersagen, denn wenn ihr euch Gott hingibt, dann gibt es keinen Platz für jegliche Angst.*
- *Alle Schwierigkeiten, auf die sie stoßen werden, werden ihrem spirituellen Wachstum und der Ehre Gottes dienen.*
- *Ich lade die Jugendlichen ein, denn die Verheirateten haben ihre Pflichten. Alle anderen, die an diesem Programm teilhaben wollen, können es zumindest teilweise tun. Ich werde die Gruppe führen.“*

Maria verlangte, dass sich die Mitglieder wirklich für das Gebet und die Teilnahme an der Gruppe entscheiden. Ebenso wollte sie, dass ein Priester daran teilnimmt und die Verantwortung für die Gruppe übernimmt. Durch die Botschaften, die die Muttergottes durch Jelena und Marijana (Anm. d. Red.: beide sind sogenannte Seher der 2. Generation) gab, lernte die Gruppe zu beten. [...] Die Muttergottes wollte z. B. auch, dass der Sonntag wirklich im christlichen Sinne gelebt wird, und das heißt, in der Familie zu beten und sich zu erholen sowie zusammen zur Messe und in die Natur zu gehen.

Diese vier Jahre waren eine Zeit des Reifens und der Vorbereitung auf die Lebensentscheidungen der Jugendlichen.

Den Ablauf der Gebetsgruppe von Jelena findet Ihr auf Seite 5. Auch auf Seite 8, im Zeugnis von Sr. Ivanka, die Teil der Gebetsgruppe war, könnt Ihr von Ihren Erfahrungen lesen. Die Muttergottes hat dieser Gruppe viele Botschaften gegeben, die die Jugendlichen im Gebet führen sollten. Diese Botschaften, wie auch den Rosenkranz Jesu findet Ihr auf unserer Homepage: www.medjugorje.de

Goldene Regeln für Gebetsgruppen

aus dem Buch „Betet gemeinsam mit frohen Herzen“

Die Muttergottes hat in Medjugorje Regeln für die dort bestehenden Gebetsgruppen, die sie besonders geführt hat, gegeben. Diese können auch für unsere Gebetskreise eine Anregung sein. Sie selbst sagte: Durch diese Regeln könnt ihr heilig werden.

Zusammenfassend kann das, was die Muttergottes von den Gebetsgruppen wünscht, nach äußeren und inneren Aspekten geordnet werden.

Äußere Struktur

Äußerlich ruft Maria alle – besonders die Jugend – auf, Gebetsgruppen zu gründen und an ihnen teilzunehmen. Sie wünscht, dass diese:

- sich für das persönliche tägliche Gebet, die Hl. Messe und die Beichte entscheiden, sowie täglich die Hl. Schrift und die Botschaften der Muttergottes lesen.
- mindestens einmal wöchentlich an einem Gebetstreffen teilnehmen.
- drei Stunden täglich beten.
- zweimal in der Woche fasten (Mittwochs und Freitags).
- untereinander Freunde werden, die einander lieben, ehrlich zueinander sind, keine Angst voreinander haben und einander von Zeit zu Zeit beschenken.
- einen Tag oder mehrere Tage der geistigen Erneuerung organisieren und sich gemeinsam in der Natur aufhalten.
- in der Gruppe offen miteinander reden; wie auch Einzelne zum Gespräch und zum gemeinsamen Gebet einladen.
- einen Leiter, wenn möglich, einen Priester, finden, und jedem Mitglied ermöglichen, sich aktiv einzubringen, indem es die Gebetstreffen organisiert, leitet und Texte und Lieder vorschlägt.

Innere Struktur

- ganz bewusst allem Bösen und jeder Sünde widersagen.
- dem Hass widersagen und sich für die Liebe zu allen entscheiden.
- sich miteinander versöhnen, indem sie um Vergebung bitten.

- bereit sind, auf das Wort Gottes und auf die Botschaften der Muttergottes zu hören.
- offen sind, spontan beten und am Austausch innerhalb des Gebetskreises teilnehmen.
- Gott danken und um Seinen Segen bitten.



Die Muttergottes ruft uns auf, Gebetsgruppen zu gründen

Aktivitäten der Gebetsgruppen

„Der Glaube ohne Werke ist tot“, sagt der hl. Jakobus. Deshalb soll jede Gebetsgruppe verschiedene Projekte entwickeln, die eine Frucht des Gebetes sind, und die zum Gebet führen. Deshalb sollte sie:

- über die Bedürfnisse der Mitglieder reden und konkret helfen.
- die Kranken besuchen.
- den Armen und den kinderreichen Familien helfen.
- Altersheime und Gefängnisse besuchen.
- außerordentliche Gebetstreffen organisieren, z. B. Novenen in besonderen Anliegen und in besonderen Umständen.
- die Laster und die Schwächen (z. B. Drogen- und Alkoholsucht) aktiv bekämpfen.
- als Gruppe, die spirituell wachsen will, Raum für ihre Aktivitäten schaffen. Diese Aktivitäten werden ihr Wachstum fördern, und durch sie wird die Gruppe zeigen, in welchem Maße sie wirklich gewachsen ist.

Die Muttergottes hat uns vier Jahre lang geformt

Zeugnis über die Gebetsgruppe von Jelena und Marijana von Sr. Ivanka Vasilj

Sr. Ivanka Vasilj ist Ordensschwester in der Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ in Medjugorje. Sie war Mitglied der Gebetsgruppe, die die Muttergottes durch Jelena und Marijana Vasilj geführt hat. Im Folgenden berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Im März 1983 äußerte die Muttergottes über Jelena den Wunsch, eine Gebetsgruppe zu gründen. Diese Gruppe entstand noch im selben Jahr und wurde von der Muttergottes über Jelena und Marijana Vasilj geleitet, die die Gabe des inneren Redens empfangen hatten (locutio cordis). Damals waren Jelena und Marijana elf Jahre alt und ich war 15. Ich war nicht von Beginn an dabei, kam aber sehr bald zur Gruppe dazu. Für mich war es eine wunderschöne Zeit. Jetzt, als Erwachsene, kann ich sagen, dass die Muttergottes uns dadurch gelehrt hat, reife Personen im Glauben, also reife Christen, zu werden. Die Muttergottes hatte von uns erbeten, vier Jahre lang in dieser Gebetsgruppe zu bleiben und in dieser Zeit keine Lebensentscheidung (z. B. bezüglich Berufung) zu treffen; wir waren ja hauptsächlich Jugendliche. Anfangs waren wir ca. 40 Personen, wovon letztlich so um die 30 Personen, in diesen vier Jahren durchgängig dabei waren. Nach der Schule machte ich eine Ausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin. Ursprünglich wollte ich Medizin studieren, aber dazu hätte ich von Medjugorje weggehen müssen. Da ich aber die kompletten vier Jahre im Gebetskreis dabei sein wollte, entschied ich mich, in Medjugorje zu bleiben – und das habe ich nie bereut.

Die Muttergottes führte uns durch ihre Botschaften

Die Muttergottes führte uns durch die Botschaften, die Jelena für den Gebetskreis bekam. Diese empfing sie innerhalb einer dem Gebetskreis vorangehenden Gebetszeit, in der sie sich mit einer kleineren Gruppe auf das größere Treffen vorbereitete. Die Muttergottes gab uns auch Impulse zu verschiedenen Themen, wie z.B. den Tugenden. Wenn Jelena nicht da sein konnte, gab uns die Muttergottes ihre Bot-



Die Muttergottes hat uns gelehrt, wie wichtig das Gebet ist und welche Bedeutung es für unser Leben hat

schaften durch Marijana. Sie hatten keine Erscheinungen, wie die sechs Seher, hörten die Muttergottes aber im Herzen. Auch am Ende unserer Gebetstreffen gab die Muttergottes über Jelena und Marijana einen Segen oder eine kleine Botschaft, oder sie sagte noch etwas zu den Impulsen, die sie uns gegeben hatte.

Anfangs trafen wir uns einmal in der Woche, dann zweimal und eine Zeit lang auch dreimal. Die Haupttreffen waren dienstags und samstags nach der Hl. Messe im Saal unter dem Pfarrhof. Wir saßen im Kreis und begannen mit Lobpreis. Die Muttergottes hatte uns darum gebeten, zuerst frei zu beten und unsere Herzen zu öffnen. Dann äußerte sie den Wunsch, wir sollten am Anfang des Gebetes Gott alles übergeben: unsere Sorgen, unsere Probleme. Sie sagte, dass wir oft zum Gebet kämen und erst einmal jammerten. Wir würden sagen: „So, jetzt habe ich gebetet, jetzt gehe ich wieder.“ Aber das sei erst der Anfang des Gebetes!

Dadurch, dass wir eine eher geschlossene Gruppe waren und nicht ständig Neue dazukamen, konnten wir uns auch leichter öffnen. Nach dem freien Gebet beteten wir dienstags auf Knien den Rosenkranz Jesu, der in sieben Geheimnisse aufgeteilt ist und in dem man das Leben Jesu betrachtet. Diesen Rosenkranz hat uns die Muttergottes

gelehrt. Einer machte die Betrachtung zu den Geheimnissen und betete das erste Vaterunser, der Nächste betete das zweite Vaterunser und so ging es der Reihe nach weiter. Zum Schluss standen wir auf, hielten uns an den Händen, dankten Gott im freien Gebet und baten Ihn um Schutz und Segen. Die Muttergottes wollte auch, dass wir alle spontan beten. Jeder sollte etwas sagen, wenn auch nur ein kleines Wort. Sie wollte nicht, dass jemand verschlossen blieb.

Man könnte sagen, dass unser Gebetstreffen eine gewisse „Struktur“ hatte. P. Slavko hat uns einmal gesagt, es sei eine Struktur wie bei der Hl. Messe. Dort gibt es zu Beginn das Schuldbekenntnis, dann folgen die Liturgie des Wortes, die Eucharistie und zum Schluss Dank und Segen. Und auch wir hatten am Anfang unser Bekenntnis, dann das Öffnen Gott gegenüber, das Gebet, den Austausch und zum Schluss Bitte, Dank und Segen.

Das Gebetstreffen am Samstag diente dem Zusammenwachsen als Gruppe

Der Schwerpunkt unseres Treffens am Samstag war der Austausch unserer Erfahrungen. Ich denke, dass die Muttergottes gesehen hatte, dass wir als Gruppe noch nicht so zusammengewachsen waren. An

jenen Samstagen gab es meist ein Thema, über das wir, aufgeteilt in Kleingruppen, sprachen, so ähnlich wie beim Bibelteilen. Eine Zeit lang waren die Tugenden unser Thema. Ich wusste davor gar nicht, was die Tugenden eigentlich sind. Und so sprachen wir über Liebe, Demut oder auch über andere Tugenden, wie beispielsweise den Frieden. Wir teilten miteinander, was sie für uns bedeuten, wie wir sie leben. Die Muttergottes wollte einen Beitrag von uns, dass wir uns selbst mit dem Thema auseinandersetzen und nicht nur etwas „serviert“ bekommen. Dieser Austausch unserer Erfahrungen war sehr bereichernd. Damit die Gruppe noch mehr zusammenwächst, bat uns die Muttergottes manchmal darum, uns jeweils zu zweit in unserer Freizeit zu treffen. Ich erinnere mich daran, dass sie einmal sagte, man solle sich gerade auch mit jemandem treffen, mit dem man bisher am wenigsten Kontakt hatte. Einmal bat sie darum, dass wir uns mit der Person treffen, die uns am wenigsten sympathisch war. Das war interessant und schön. Dann haben wir uns z. B. vor der Hl. Messe getroffen, gingen spazieren, redeten ein bisschen miteinander und beteten. Der Hauptfokus war unser gemeinsames Gebet, aber sie hat uns auch manchmal zu sozialen Projekten ermutigt, z. B. sollten wir zu zweit Kranke oder ältere Menschen in der Pfarrei besuchen.

Das persönliche Gebet ist so wichtig

Vor allem aber lehrte sie uns die Wichtigkeit des Gebets und dessen Bedeutung für unser Leben. Sie bat unsere Gebetsgruppe um viel Gebet – drei Stunden täglich. Sie bat uns nicht nur um das gemeinsame Gebet, sondern auch um das persönliche Gebet. Einmal sagte sie, sie möchte nicht, dass wir zu den Gebetstreffen kommen, ohne zuvor persönlich gebetet zu haben. Wir hatten daher so eine Art Tagesablauf: zuerst das persönliche Gebet in der Früh nach dem Aufstehen und dann das Familiengebet, das zu organisieren sie uns als Aufgabe gegeben hatte. Dann gingen wir in die Schule. Abends waren wir beim Abendprogramm in der Kirche, oder wir beteten zu Hause, wenn wir nicht in die Kirche gehen konnten. Sie sagte uns auch, dass die Hl. Messe sehr wichtig sei, und dass wir, wenn möglich, jeden Tag zur Hl. Messe gehen sollten. Aber – und das ist

interessant – sie wollte auch, dass wir uns um unsere Familie kümmern und bei den Arbeiten helfen. Einmal im Winter sagte mein Opa: „Warum sollen wir so früh aufstehen? Man könnte doch ausschlafen!“ Aber wenn man gemeinsam als Familie beten soll, muss man wegen der Arbeit der Eltern und der Schule früh aufstehen. Später meinte mein Opa dann: „Es ist schön, wenn meine Enkelkinder mich zum Gebet holen, dann muss ich aufstehen!“ Man kann also sagen, dass die Muttergottes schon damals von uns erbat, dieses Zeug-



Die Muttergottes hat uns oft abends auf die Berge zum Gebet eingeladen

nis in unseren Familien zu geben, oder vor den Menschen, die nach Medjugorje kamen. Die Muttergottes äußerte auch den Wunsch, dass die Pilger an unserem Leben und an unseren Augen sehen mögen, dass sie da ist. Oft übernachteten Pilger bei uns; wir gaben ihnen sogar unsere Betten und beteten morgens als Familie mit ihnen. Es war alles ganz einfach, aber herzlich; davon waren die Pilger sehr berührt. Wir nahmen es ernst, dass die Muttergottes uns ja sozusagen „auserwählt“ hatte. Sie kommt hierher – aber unsere Aufgabe ist es, dass wir versuchen, das zu leben und anderen dadurch Zeugnis zu geben. Dann erbat die Muttergottes zwei Fasttage von uns und des Öfteren – für verschiedene Anliegen – auch noch einen Tag zusätzlich. Manchmal bat sie auch um ein drittes Treffen der Gebetsgruppe, einmal z.B. zum Gebet für den Frieden und für unseren Bischof.

Der Gebetskreis – ein Impuls für andere

Pater Slavko sagte einmal, dass allein die Tatsache, dass es die Gebetsgruppe gibt, dies schon ein Impuls für andere sei, auch Gebetsgruppen zu gründen. Es gab auch die Gebetsgruppe des Sehers Ivan, die wir immer die „Berggruppe“ nannten, da sie

auf dem Berg betete und wir im Pfarrsaal. Später gab es auch gemeinsame Treffen. So begannen wir auf Wunsch der Muttergottes am Samstag die Anbetung in der Seitenkapelle der Kirche – auch die ganze Nacht hindurch. Das ganze Gebetsprogramm in Medjugorje ist ja durch den Wunsch der Muttergottes entstanden. Sie hat uns auch darum gebeten, dass wir jede Woche sowohl auf den Erscheinungsberg als auch auf den Kreuzberg gehen sollten. Und auch dies hat P. Slavko dann für die Pfarrei eingeführt. Hin und wieder schickte sie uns auch am Abend auf die Berge. Die Muttergottes war eine gute Pädagogin, denn Jugendliche wollen am Abend nicht immer zu Hause sitzen. So hat sie uns oft noch am Abend um zehn Uhr dazu eingeladen, auf den Erscheinungs- oder Kreuzberg zu gehen, oder zum Gebet zusammenzukommen; das war eine schöne Gemeinschaft.

Einmal sagte die Muttergottes, dass es für einen jungen Menschen nichts Wichtigeres gibt, als Gott zu erfahren, Ihm zu begegnen, Seine Liebe kennenzulernen. Alles andere, so habe ich es verstanden, sei dann für diese Person in ihrem Leben viel leichter und einfacher. Heute kann ich sagen: Ich glaube, für die Muttergottes ist nicht das Wichtigste, ob ich Klosterfrau, Single oder Mama bin, sondern, dass ich mit Gott durchs Leben gehe.

Die größte Frucht dieses Gebetskreises ist die tiefe Verwurzelung im Glauben

Nach den vier Jahren des Gebetskreises ging jedes Mitglied seinen eigenen Lebensweg: Einige begannen ein Studium, andere folgten ihrer Ordensberufung oder gründeten eine Familie etc. Jene aus der Gebetsgruppe, die weiter in Medjugorje waren, trafen sich noch einige Jahre lang wöchentlich und nahmen auch noch einige Mitglieder auf. Ich bin immer berührt, wenn ich auch heute, nach vielen Jahren, ehemalige Mitglieder der Gruppe treffe. Wir sind überall auf der Welt verstreut. Es ist so schön zu sehen, wie alle tief und fest in ihrem Glauben stehen. Einige haben vielleicht ein schweres Leben gehabt, etwa durch Krankheiten, aber der Glaube und die Sicherheit, die jeder hat, dass man auf Gott vertrauen kann, dass Er einen nie verlässt, berühren mich, und ich sehe beides als größte Frucht dieser Gebetsgruppe an.

Tipps zur Gründung eines Gebetskreises

Habt Ihr den Wunsch, einen Gebetskreis zu gründen und wisst nicht wie? Hier einige Vorschläge für die Gründung und den Ablauf eines Gebetskreises, die wir für Euch aus verschiedenen Quellen zusammengestellt haben.

Anfang

Um einen Gebetskreis zu gründen, solltet Ihr zumindest zu zweit sein. Wenn Du bisher niemanden kennst, mit dem Du dich regelmäßig zum Gebet treffen kannst, bitte Gott konkret darum und halte die Augen offen, wen Er Dir über den Weg schickt. Du kannst Dich z.B. auch in der Kirche nach „Gleichgesinnten“ umsehen, den Pfarrer fragen, ob er jemanden kennt, oder auch einen Freund fragen, von dem Du weißt, dass er betet. Vielleicht musst Du am Anfang auch eine weitere Strecke zurücklegen, bis sich vor Ort etwas Eigenständiges ergibt. Aber auch hier ist entscheidend, einfach mal anzufangen – auch wenn man vielleicht zuerst „nur“ zu zweit ist. Denn „weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbiten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.“ (Mt 18,19)

Sucht Euch einen Ort, wo Ihr Euch treffen könnt

Natürlich ist es am schönsten, direkt bei Jesus zu sein, also in der Kirche. Aber einen Gebetskreis kannst Du beispielsweise auch in Deinem Wohnzimmer starten. Wenn Deine Wohnung zu klein ist, fragst in Eurer Gemeinde oder vielleicht auch in einem Kloster nach einem Gebetsraum, in dem Ihr euch treffen könnt. Verwandelt diesen Ort in einen Gebetsraum, indem Ihr zum Beispiel eine Kerze anzündet und ein Kreuz oder eine Ikone aufstellt.

Legt eine Zeit für ein Treffen fest

Trefft Euch regelmäßig, wenn es geht, wöchentlich oder zumindest monatlich immer am gleichen Tag zur selben Zeit. Durch diese Beständigkeit und Verlässlichkeit könnt Ihr auch als Gemeinschaft zusammenwachsen. Überfordert Euch dabei nicht – ein Gebetskreisabend sollte nicht länger als 1,5 – 2 Stunden dauern.



Habt den Mut zu beginnen!

Auch die Gemeinschaft ist wichtig

Lebt nicht nur die Gemeinschaft im Gebet, sondern auch Eure Freundschaften! Der Gebetskreis soll Freude machen. Esst und trinkt zusammen, unterhaltet Euch, lacht, spielt, unternimmt etwas zusammen.

Bestimmt einen Leiter

Es braucht eine oder zwei zuverlässige Person/-en, die den Gebetskreis managen, das Gebet leiten, den Lobpreis anstimmen (und Lieder auswählen) und den Abend vorbereiten. Es ist schön, wenn ihr jemanden habt, der Gitarre spielen kann, oder, falls das nicht der Fall ist, könnt Ihr auch einen Lobpreis vom Band laufen lassen – wichtig dabei ist: Singt mit! Leiter sein heißt auch immer, Diener für die anderen zu sein. Das bedeutet nicht, dass man alles alleine machen muss, sondern, dass man die anderen Mitglieder des Gebetskreises einlädt, sich einzubringen. Der Leiter oder die Leiterin sollte ein offenes und positives Verhältnis zu allen Mitgliedern haben.

Das Ziel eines Leiters sollte immer sein, einen Raum zu schaffen, wo Gott erfahrbar wird und wo man sich gegenseitig stärken und tragen kann; ein Raum, der offen ist für jeden und jede und die Kirche als Gemeinschaft neu erlebbar macht.

Ablauf

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Ihr könnt Euch eine Stelle aus der Hl. Schrift

nehmen und diese betrachten; den Rosenkranz beten; freies Gebet einbauen (z. B. auch freien Dank oder Fürbitten); einen Impuls zu verschiedenen Themen, die für Euch relevant sind, halten; eine Katechese hören (oder den Pfarrer darum bitten), Lobpreis machen, eucharistische Anbetung einbauen (solltet Ihr in einer Kirche sein), Euch etwas aus dem Katechismus herausuchen und darüber sprechen oder gemeinsam ein geistliches Buch lesen und besprechen – probiert aus, was am besten zu Euch passt! Hört im Gebet und Gespräch hin, ob Ihr in einem Bereich tiefer gehen möchtet.

Konkret könnte ein Ablauf so aussehen:

- Kreuzeichen und Einführung durch den Gebetskreisleiter
- Lobpreis (2 - 4 Lieder)
- z.B. Bibelbetrachtung oder Katechese
- Lobpreis
- Dankgebet / Fürbitten
- eines oder mehrere Geheimnisse des Rosenkranzes
- Abschluss mit Segensbitte und Kreuzeichen
- Pizza essen

Den Ablauf könnt Ihr natürlich beliebig variieren. Ihr werdet spüren, was für Euch das Richtige ist.

Wir wünschen Euch viel Freude am gemeinsamen Gebet – und vor allem den Mut, einfach zu beginnen!

Quellen: www.jugend2000.org,
<https://neuevangelisierung-passau.de>

Es begann zu viert ...

Zeugnis von Stefanie und Julia, Neu-Ulm

Julia und Stefanie lassen uns in ihrem Zeugnis an der Geschichte ihres Jugendgebetskreises teilhaben. Den entscheidenden Impuls dazu bekamen sie beim Weltjugendtag in Lissabon, nach dem Aufruf des Hl. Vaters, Gebetskreise zu gründen.

Der Gedanke, einen Gebetskreis zu gründen, beschäftigte uns schon sehr lange. Leider fehlte uns aber die Motivation, das Ganze anzugehen. Der stressige Alltag, die Arbeit und die Schule nahmen uns einfach sehr in Anspruch. Im Sommer 2023 fand dann der Weltjugendtag in Lissabon statt. Der Papst schickte uns mit der Message nach Hause: „*Gründet Gebetskreise!*“ Nun hatten wir das Feuer, das uns noch gefehlt hatte, in unseren Herzen und so begann alles zu viert im Wohnzimmer.

Es kamen immer mehr dazu

Es war Dezember 2023, als wir uns das erste Mal trafen, um alles zu planen. Von Anfang an war klar, dass wir einen fixen Termin festlegen würden, den wir uns wirklich immer freihalten wollten – es wurde der dritte Samstagabend im Monat. Wir beschlossen, uns zum Gebetskreis bei uns zuhause zu treffen, denn dort hatten wir einen großen Raum zur Verfügung, der genügend Platz für eventuellen Zuwachs bieten würde. Anfangs waren gleich unsere Geschwister mit dabei und wir waren eine gute Hand voll Leute. Im Laufe der Monate kamen langsam Freunde dazu. Ziemlich schnell waren wir zehn Personen, die regelmäßig zu den Treffen kamen; zur Hälfte des Jahres waren wir dann schon 15 bis 20 Jugendliche und junge Erwachsene, die gemeinsam beteten. Da viele von uns mit der Gebetsstätte Marienfried eng verbunden sind, entstand irgendwann die Idee, gemeinsam eine Wallfahrt dorthin zu machen und in die Anbetung zu gehen. Gesagt, getan! Wir hatten dort eine sehr schöne Zeit und dies sollte nicht die letzte Anbetung bleiben. Nach langen Überlegungen und vielen Gesprächen gab uns Rektor Oblinger von Marienfried sein 'Go' und bot uns seine Unterstützung an. Seitdem treffen wir uns jeden zweiten Monat in Marienfried und gestalten dort eine Anbetungsstunde. Momentan sind wir also immer abwechselnd in Marienfried und privat bei uns zuhause. Durch Events und



Im Gebetskreis dürfen wir gemeinsam im Glauben wachsen

Medjugorje-Wallfahrten lernten wir immer wieder neue Leute kennen, die ebenfalls nach Anschluss suchten. Inzwischen sind wir schon fast 30 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 28 Jahren, die sich jeden Monat auf den Weg zu unseren Gebetskreistreffen machen.

Lobpreis, Rosenkranz, Input und gemütliches Beisammensein

Mit der Zeit hat sich bei uns auch ein fester Ablauf eingependelt, den wir nur weiterempfehlen können: Wir starten immer mit einer Lobpreiszeit. Danach gehen wir in eine stille Zeit über, in der wir vor Jesus zur Ruhe kommen wollen. Das verbinden wir immer mit den persönlichen Gebetsanliegen, die wir vor unseren Herrn bringen möchten. Für unsere Anliegen beten wir dann gemeinsam ein paar Gesätzchen des Rosenkranzes, wobei wir besonders die Jugend miteinschließen und die Gebetsstätte Marienfried mit ihren Priestern. Als Letztes kommt noch ein bisschen Input. Der sieht immer unterschiedlich aus. Entweder wir hören uns einen Impuls an (z. B. auf YouTube bzw. jemand von uns macht sich über ein bestimmtes Thema Gedanken) oder wir arbeiten mit der Bibel und teilen unsere Gedanken zum Wort Gottes. Was am Ende

natürlich nicht fehlen darf, ist ein gemütliches Beisammensein, wo wir zusammen Spiele spielen und bei leckeren Snacks und Getränken plaudern.

Es ist unglaublich, was Gott hier alles bewirkt hat, wir können es selbst kaum fassen: Erst sitzen wir zu viert im Wohnzimmer und plötzlich stehen fast 30 Leute vor der Türe, die zusammen Gott loben und Ihm die Ehre geben! Wir wachsen nicht nur in der Zahl an Leuten, sondern auch im Glauben und in der Beziehung zu Jesus. Außerdem sind wir schon gespannt, was Gott noch alles mit uns vorhat...

Wir sind nicht allein

Es ist heutzutage nicht leicht, seinen Glauben zu leben – viele sind in der Schule und am Arbeitsplatz alleine damit. Wir hoffen, dass die Menschen in unserer Gruppe eine Oase finden, in der sie auftanken, ihren Glauben vertiefen und mit Gleichgesinnten teilen können, um wieder gestärkt, mit neuem Mut und einer großen Portion Hoffnung nach Hause gehen zu können. Wir wollen Euch ermutigen – egal wie viele Ihr seid: Fangt an, Euch zu treffen und gründet Gebetskreise! Denn wo nur zwei Leute im Namen Jesu versammelt sind, da ist Er mitten unter ihnen.

Gebetsgruppen sind die Keimzellen der Pfarrei

Interview mit P. Zvonimir Pavičić, OFM

P. Zvonimir ist der Ortspfarrer von Medjugorje. Ihm haben wir zum Thema „Gebetskreise“ einige Fragen gestellt. Für ihn war besonders die Erfahrung wichtig, die er in seiner Familie gemacht hat – er bezeichnet sie als den ersten Gebetskreis.

Die Muttergottes sagt in Medjugorje: „Gründet Gebetskreise“. Können Sie uns etwas darüber sagen?

Ja, die Muttergottes hat nicht nur die Seher, sondern auch alle anderen angeregt, Gebetsgruppen zu gründen und gemeinsam zu beten. Es ist generell wichtig, Gemeinschaften zu haben, aber vor allem brauchen wir eine Gemeinschaft, in der wir zusammen beten. Über diese Art von Gemeinschaften hat P. Slavko Barbarić immer sehr schön gesprochen. Er hat gesagt: „*Das Leben dieser Gebetsgemeinschaften muss man im Leben der Pfarrei wiedererkennen!*“ Das heißt, jede Gebetsgruppe sollte im Rahmen der Pfarrgemeinschaft anwesend sein. Gleichzeitig darf

sie andere nicht ausschließen. Wenn sie so, mit dem Segen des Pfarrers, in der Pfarrei aktiv ist, wird ihr Gebet der Erbauung der ganzen Pfarrgemeinde dienen. Es ist sehr wichtig, das zu betonen, denn heute werden viele Gebetsgruppen gegründet, die keine Frucht der Pfarrgemeinde sind und die nicht selten die Menschen aus der Pfarrei heraus entfernen. Aber die Gebetsgruppe sollte mit ihrem Gebet und ihrer Lebendigkeit das Leben der Pfarrgemeinde unterstützen.

Waren Sie selbst in einem Gebetskreis und was hat es für Sie und Ihr geistiges Leben bedeutet?

Ich möchte betonen, dass die erste Gebetsgruppe jedes Menschen die Familie sein sollte. Das ist der Grundstein – und die

stärkste Gebetsgemeinschaft. Dadurch war ich auch in einer Gebetsgruppe, weil ich jeden Tag morgens und abends mit meiner Familie gebetet habe. Wir begannen morgens mit der Tageslesung betrachteten sie und beteten das Stundengebet. Abends beteten wir ebenfalls das Stundengebet, dann den Rosenkranz und verschiedene Litaneien. Meine erste Gebetsgemeinschaft war also meine Familie, die mein Leben und das Leben meiner Brüder und Schwestern

Bestätigung, dass eine gesunde Gebetsgemeinschaft die Menschen unterstützt und ihnen hilft, sich in rechter Weise zu entwickeln.

Sie haben gesagt, Ihr erster Gebetskreis sei die Familie gewesen. Aber gerade das Gebet in der Familie ist ja oft angegriffen und es ist nicht so einfach, sich gemeinsam für das Gebet zu entscheiden. Wie haben Sie es in Ihrer Familie geschafft, zusammen zu beten?

Ich hatte als Kind oft keine Lust, jeden Tag zu beten. Ich habe die Wichtigkeit des Gebetes nicht begriffen. Aber – und das war letztlich in unserer Familie wichtig – bei unserer Mutter gab es keine Kompromisse bezüglich des Gebetes. Wir wussten: Wir beten jeden Tag. Zuerst kam das Gebet, dann erst gab es Frühstück. Auch am Abend haben wir das Gebet nie ausfallen lassen. Manchmal waren wir draußen, z.B. beim Spielen mit Freunden, dann mussten wir das Treffen unterbrechen, um dem Ruf der Mutter zu folgen,

zu Hause zu beten. Weil es diesbezüglich keinen Kompromiss gab, wussten wir: Wir müssen beten. Ob es uns gefiel oder nicht. Aber wir waren auch weise. So haben wir der Mutter beispielsweise gesagt: „Heute Abend kommt ein toller Film im Fernsehen, können wir vorher beten, damit wir den Film anschauen dürfen?“ Dann haben wir zuerst zusammen gebetet und anschließend hat Mama Palatschinken oder Popcorn gemacht, bevor wir alle zusammen den Film angeschaut haben. Wir haben also miteinander gebetet, aber auch gelegentlich einen Film angeschaut und in der Familie gemeinsam Spass und Freude erlebt. Eine Familie, die jeden Tag betet, ist keine sonderbare Familie; es ist eine normale Familie mit Problemen und Freuden und all dem anderen, was in Familien so vorkommt. Aber alles, was sie tut, macht sie mit dem Segen Gottes.



Wir brauchen eine Gemeinschaft, in der wir zusammen beten

geformt hat. Später war ich während meiner gesamten Schulzeit in der Franziskanerjugend, wo ich aktiv in der Gebets- und Liturgiesektion (eine spezielle Untergruppe) war. Wir haben uns jeden Mittwoch getroffen, gemeinsam gebetet, manchmal das Wort Gottes betrachtet, die Lektio Divina, oder wir sind auch nach Medjugorje auf den Erscheinungsbereich gegangen, um dort zu beten. Zu diesem Zeitpunkt gab es bei der Franziskanerjugend in Siroki Brijeg 400 Mitglieder, in der Gebetssektion waren wir 30. Wir haben immer gesagt: Die Gebetssektion ist der Spiegel der ganzen Franziskanerjugend. Und alle, die darin aktiv waren, sind bis heute auch aktiv in der Kirche – auch, wenn uns das Leben in die verschiedenen Ecken dieser Welt geführt hat. Jeder von uns ist besonders aktiv in seiner Pfarrei. Und das ist für mich eine

Was würden Sie empfehlen, wenn jemand einen Gebetskreis gründen möchte?

Zuerst brauchen sie ein klares Ziel für die Gebetsgemeinschaft. In welche Richtung möchte sie gehen? Das ist wichtig, um zu sehen, ob es schon eine ähnliche Gruppe oder Gebetsgemeinschaft in der Pfarrei gibt. Wenn schon eine existiert, macht es keinen Sinn, noch eine Gebetsgruppe zu gründen, sondern dann wäre es gut, sich der bereits bestehenden Gruppe anzuschließen. Auf jeden Fall sollte man mit dem Pfarrer reden und mit ihm die Details in Bezug auf die Gebetsgruppe besprechen. Ein Gebetskreis sollte immer den Segen des Pfarrers haben. Man sollte auch versuchen, alle Pfarrmitglieder einzuschließen. Die Gebetsgruppe sollte keine privilegierte Gruppe für „besondere Menschen“ sein, sondern sie sollte eine Gemeinschaft sein, die alle aufnimmt, die aber auch allen anderen hilft, beten zu lernen. Dann ist es innerhalb der Gebetsgruppe auch wichtig, sich bewusst zu sein, dass es niemanden gibt, der wichtiger oder weniger wichtig als andere ist. Daher sollten alle Mitglieder von Anfang an gleichgestellt sein; es sollte sich also keiner hervorheben, sondern vielmehr sollte die Einheit und Gemeinschaft

wichtig, dass der Priester sie auch geistig begleitet, damit die Mitglieder wissen, dass sie auf dem Weg der richtigen Spiritualität sind.

Viele unserer Priester können sich rein zeitlich nur schwer einer Gebetsgruppe annehmen. Wie ist in solchen Fällen vorzugehen?

Der Priester muss nicht bei jedem Treffen anwesend sein, aber er sollte die Gebetsgruppe spirituell begleiten. Er muss wissen, was in seinen Pfarreien im geistigen Sinne geschieht und sie in dieser Richtung leiten. Er kann z.B. einmal im Monat oder einmal in zwei Monaten dazukommen, einfach nur, um das Bewusstsein innerhalb der Gruppe zu stärken, dass sein geistiger Schutz da ist. Das brauchen wir alle. Ihr, als Gläubige, habt uns Priester, und wir versuchen, euch die Richtung zu weisen und euch zu schützen. Wir Priester wiederum haben unsere Ordensoberen oder Bischöfe, und die Bischöfe haben den Papst. Damit jeder, hierarchisch gesehen, einen guten Hirten hat, der auf seine Herde achtgibt. Deshalb ist es wichtig, dass der Pfarrer von jeder Gebetsgruppe weiß, und dass er sich manchmal mit ihr trifft.

Was ist, wenn der Priester einen ganz anderen spirituellen Ansatz hat, als die Mitglieder der Gebetsgruppe?

Wenn es spirituell nicht vereinbar ist, würde ich dem Priester trotzdem folgende Frage stellen: „Gibt es in der Pfarrei eine Gebetsgruppe oder jemanden, der zusätzlich zur Liturgie betet oder das Wort Gottes betrachtet? Ich würde mich da gerne anschließen.“ Es ist immer gut, sich anzu-

schließen, wenn es in der Pfarrgemeinde eine Gebetsgruppe gibt, und so – von innen heraus – mit dem eigenen Leben das Angesicht der Pfarrei zu verändern. Die Muttergottes hat in ihren Botschaften gesagt, dass wir für die Priester beten müssen. Hier nehme ich mir das Wort des hl. Franziskus zu Herzen, der eigentlich ein Reformator war, ohne sich dessen bewusst zu sein; er wollte einfach nur heilig sein: „*Das Leben mit Gott leben!*“ Dadurch hat er mit seinem Leben die anderen um sich herum, Priester und Bischöfe, verändert.

Der Gebetskreis hilft mir in schwierigen Momenten

Zeugnisse eines Jugendgebetskreises

Gerade für Jugendliche ist ein Gebetskreis Stütze und Halt, da die Gemeinschaft und das gemeinsame Gebet ein starkes Fundament geben. Einige Jugendliche haben uns dazu ein kurzes Zeugnis gegeben.

Wir sind ein Gebetskreis mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich einmal in der Woche treffen, um gemeinsam den Rosenkranz zu beten, Lobpreis zu machen, die Bibel und die Botschaften der Muttergottes zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Ich durfte erfahren, dass ich nicht alleine bin

„Der Austausch im Gebetskreis hilft mir, das Evangelium und die Botschaften der Muttergottes besser zu verstehen und in meinem Alltag zu leben.“ Marina

„Mir hilft der Gebetskreis, meinen Glauben zu vertiefen. Durch den Austausch und das Gebet mit anderen erfahre ich Gemeinschaft und vor allem die Freude des Himmels. Oft war es der Gebetskreis, der mir in schwierigen Momenten geholfen hat, da ich erfahren durfte, dass ich nicht alleine bin.“ Jelena



„Der Gebetskreis stärkt mich für meinen Alltag. Das Gebet ist in Gemeinschaft mit anderen oft viel einfacher, als wenn ich alleine bete, und es hilft mir, wenn es im Alltag mal schwer wird. Und durch den Gebetskreis ist meine persönliche Beziehung zu Gott gewachsen, weil ich Ihn, vor allem auch im Austausch über das Wort Gottes, besser kennengelernt habe.“ Nikolina



Die Gebetsgruppe sollte mit ihrer Lebendigkeit das Leben der Pfarrgemeinde unterstützen

im Gebet gepflegt werden. So können alle in der Demut, vor allem aber auch im Gebet und in der Hingabe an den Herrn wachsen. Ganz besonders wichtig aber finde ich, dass die Gebetsgruppe im Rahmen der Pfarrgemeinde besteht und dass sie die Gebetskraft für die Pfarrei ist. Der Pfarrer sollte wie ein geistiger Leiter fungieren oder diese Aufgabe einem anderen Priester übergeben. So kann er dieser Gemeinschaft auf eine richtige Art und Weise das Fundament geben. Er kann auch dabei helfen, zu entscheiden, was sie beten soll. Und es ist

Vergelt's Gott liebe Freunde und Wohltäter

Medjugorje Deutschland e.V.

**Vergelt's Gott und danke für jede Hilfe,
die uns in den letzten Wochen erreicht
hat.**

In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift haben wir Euch unsere derzeitige schwierige finanzielle Situation anvertraut und Euch ein wenig Einblick in unsere Ausgaben gegeben. Gerade im Anschluss daran durften wir – Gott sei Dank – ein erhöhtes Spendenaufkommen verzeichnen, und dafür möchten wir uns aus tiefstem Herzen bei Euch bedanken. Es ist so ein Geschenk zu wissen, dass wir nicht alleine unterwegs sind, und dass Ihr unsere Arbeit für die Muttergottes und die Verbreitung der Botschaften wertschätzt und sie Euch wichtig und wertvoll ist.

*„Ihr, meine lieben Kinder, seid Gebet
und meine ausgestreckten Hände der
Liebe, für all jene, die in der Finsternis
sind und das Licht unseres Gottes
suchen.“ (Botschaft vom 25.04.2024)*

Gemeinsam können wir Missionare ihrer Botschaften sein

Die Muttergottes lädt uns ein, „Missionare ihrer Botschaften zu werden“ (vgl. Botschaft vom 25.02.1995) und ihre „ausgestreckten Hände“ in dieser Welt zu sein (vgl. Botschaft vom 25.04.2024) – und das möchten wir. Die Botschaften der Muttergottes sind tröstend, ermutigend und aufbauend – und diese Hoffnung, die die Welt so sehr braucht und die uns die Muttergottes durch ihre Worte schenkt, möchten wir auch weiter mit Euch in die Welt tragen. Dies tun zu dürfen, empfinden wir als Privileg.

Auch weiterhin sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen und wir sagen Euch schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für jede Hilfe und jedes Gebet, damit unsere Arbeit Frucht bringen kann. Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam viel für Gott und die Muttergottes bewirken können. Gott segne Euch!

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2024/2025:

Buswallfahrten:

21.04.25 – 27.04.25: Ostern
03.08.25 – 10.08.25: Jugendfestival
29.12.25 – 04.01.26: Jahreswechsel
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugwallfahrten:

02.05. – 07.05.25: Kurzflug
20.05. – 27.05.25: Maiflug
20.06. – 27.06.25: Jahrestag
12.09. – 19.09.25: Kreuzerhöhung
21.10. – 28.10.25: Herbstflug
Änderungen sind möglich!

Die Flüge starten von Stuttgart und München. Mit Ü/ HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Informationsmaterial über unsere Reisen könnt Ihr gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen/ Beuren, Telefon: 07302-4081.

Weitere Reiseveranstalter findet Ihr auf unserer Homepage: www.medjugorje.de oder im „ECHO“ von Medjugorje, erhältlich beim Miriam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel: 0774-92983.

Internationale Seminare in Medjugorje
unter dem Thema: „Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern!“ (Ps 122, 1)

Seminar für Priester: 30.06. – 04.07.25
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten- und Gebetsseminar für deutschsprachige Pilger in Medjugorje 12.-17.10.2025. Ein Priester der Pfarrei Medjugorje wird die Vorträge halten, zusätzlich begleitet Sr. Hildegard, Gem. der Seligpreisungen, die Gruppe. Nähere Infos: Sr. Hildegard, Tel.: 02825-535871, sr.hildegard@seligpreisungen.org.

Medjugorje-Samstage, Exerzitien und Einkehrtage mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Udem: 05.04./03.05./14.06./12.07./30.08./20.09./18.10./13.12.: Programm: 15.00 Uhr Impuls, Kaffee & Kuchen, 16.30 Uhr Rosenkranz, Hl. Messe, Anbetung Einzelsegen und Beichtgelegenheit. Anmeldung erforderlich.

25.-30.03.: Fastenexerzitien
17.-20.04.: Kar- und Ostertage „gekreuzigt – gestorben – auferstanden“.

24.04: Feier des Barmherzigkeitssonntags: 10:00 Uhr Hl. Messe, Mittagessen, Beichtgelegenheit, Anbetung, Barmherzigkeitsstunde.

Nähere Infos: Gem. der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Udem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de

Aktuelle Vorträge von Hubert Liebherr finden Sie auf unserer Homepage www.medjugorje.de unter Termine.

Gerne kommt Hubert Liebherr auch in Eure Pfarrei. Dabei sind folgende Themen möglich: „Mein Weg zum Glauben“, „Ereignisse in Medjugorje“, „Fußwallfahrten nach Medjugorje; Rom und Santiago de Compostela“, sowie „Kirchen bauen – Eine Frucht der Königin des Friedens und der Versöhnung“.

Infos und Anfragen an: Medjugorje Deutschland e.V.: Tel. 07302-4081 oder vortraege@medjugorje.de

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:

04.-06.04.: Charismen im Dienst der Seelsorge, in Gebetsgruppen und Gemeindegruppen mit Diakon Hemberger.

26.04.: Lobpreisstag: Gestaltung von Lobpreis und Anbetung in der Gemeinde. Das Gelernte findet Anwendung bei der Gestaltung des „Barmherzigkeitssonntags“.

27.04.: Barmherzigkeitssonntag mit P. Bubo, Beginn 9:00 Uhr.

27.-29.06.: Miteinander und füreinander beten: Das Gebet ist meine Berufung Teil 1 mit Diakon Christof Hemberger.

Nähere Infos und Anmeldung: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Strasse 4, 86742 Fremdingen, Tel.: 09086/ 221. <http://www.haus-st-ulrich.org>

Exerzitien im Kloster Brandenburg:

22.03.: Einkehrtag mit Dekan Kurt Susak: Besinnung zur Fastenzeit.

17.-21.04.: Kar- und Osterliturgie erleben.
25.-27.04.: „Die Botschaft der Göttlichen Barmherzigkeit nach Sr. Faustina“, mit Pfr. Josef Alber.

27.04.: Barmherzigkeitssonntag mit Pfr. Alber.

Infos und Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel. 07347-9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Loretto-Pfingsttreffen: 06.-08. Juni. Auch in diesem Jahr findet das Loretto-Pfingsttreffen, das man vielleicht aus Salzburg kennt, an 29 Standorten in vier Ländern statt. Nähere Infos über das Programm und die Standorte findet Ihr unter: <https://pfingsten.at/locations/> Seid dabei!

Kommt mit zum Jugendfestival nach Medjugorje 03. – 10. August 2025 .

Willst Du lebendigen Glauben erleben, dass die Kirche wirklich jung ist, Freude in der Gemeinschaft, coole Zeugnisse, ein Musical der Gemeinschaft Cenacolo und auch Hoffnung für Dein Leben:
Dann komm Anfang August mit nach Medjugorje. Du wirst es nicht bereuen!



Schön wäre, wenn Du Folgendes mitbringst: Ein offenes Herz und die Abenteuerlust, Dich auf etwas Neues einzulassen.
Außerdem solltest Du zwischen 14-35 Jahre alt sein und besonders schön wäre, wenn Du noch einen Freund mitbringen würdest.

Was Dich außerdem erwartet: Baden am Meer, Sonne, Jugendliche aus aller Welt, jede Menge cooler Lobpreis und Jesus und Maria, die Dich in diesen Tagen in die Tiefe führen möchten.

Nähere Infos und Anmeldung: Medjugorje Deutschland e.V.,
Tel.: 07302-4081 oder wallfahrten@medjugorje.de

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung!

Liebe Leser unseres „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu.

Es ist uns ein Anliegen auf diese Weise mit euch verbunden zu bleiben, auch über die Wallfahrten hinaus. Doch hätten wir eine große Bitte.

Die Zeitschrift kostet uns jährlich 72.300 Euro.

Gerne versenden wir die Zeitschrift kostenlos an jene, die es sich nicht leisten können, die 12 Euro pro Jahr dafür zu geben.

Aber jene, die es können, würden wir sehr bitten, doch in diesem Sinne daran zu denken. Dazu bitten wir euch um Angabe der Adresse, damit wir die Spende zuordnen können und auch Anfang des nächsten Jahres die Spendenquittung schicken können.

Schon jetzt sagen wir ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Euer Team vom „medjugorje aktuell“



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN

D E 9 2 7 3 0 6 1 1 9 1 0 0 3 2 0 9 6 3 6

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 N U 1

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck / ggf. Name des Spenders (falls nicht Kontoinhaber)

Postadresse des Spenders (max. 27. Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 08

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

IBAN

DE92730611910003209636

Verwendungszweck

Spende

EUR

Kontoinhaber/Einzahler (genaue Anschrift)

Datum

SPENDE

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,- € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird von Spendengeldern finanziert. Er ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr 151/109/80202 vom 18.11.2024 für den letzten Veranlagungszeitraum 2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.



***Für Ihre Unterstützung und
Mitarbeit ein
herzliches ‚Vergelts Gott‘!***

Unser Gebetskreis wurde zur tragenden Kraft einer lebendigen Pfarrei

Zeugnis von Jochen Löhner über den Medjugorje-Gebetskreis Südhessen

Jochen gab bereits in der „medjugorje aktuell“ Ausgabe Nr. 122/2020 Zeugnis über seinen Gebetskreis: dessen Entstehung im Jahr 2017, die ersten Jahre der Entwicklung und die Früchte des Gebetes. Seitdem sind über vier Jahre vergangen, in denen sich der Gebetskreis weiterentwickelt hat, vielleicht auch anders, als man sich das bei einem klassischen Gebetskreis vorstellt. Doch lest selbst.

Beginnen möchte ich mit einem kurzen Rückblick: Unser Gebetskreis entstand durch eine Medjugorjewallfahrt, in deren Anschluss sich viele der Teilnehmer zuerst über eine WhatsApp-Gruppe austauschten. Dann begannen wir, uns zweimal im Monat zum gemeinsamen Gebet, zum Rosenkranz und Lobpreis in Seligenstadt und Umgebung zu treffen. Bis zur Coronazeit waren wir ein geschlossener, geschützter Kreis. Es war eine segensreiche Zeit; das gemeinsame Gebet hat große Früchte getragen. Ganz wesentlich war für uns, als wir damit begannen, konkret füreinander zu beten. Unzählige Male durften wir auch außergewöhnliche Gebetserhörungen erfahren, was uns enorm bestärkte und ermutigte.

Unser Gebetskreis hat sich verändert – vom kleinen Raum zur großen Kirche

Doch nach Corona verlief die Entwicklung anders. Wir begannen, uns alle zwei Wochen nach dem Gottesdienst in der Basilika zu treffen. Diese Treffen haben wir öffentlich bekannt gemacht, das heißt, wir haben jeden zum gemeinsamen Gebet, wie z. B. dem Rosenkranz für die Priester oder einer Glaubenskatechese, die einer unserer Priester hielt, eingeladen. Diese Freitagabende sprachen sich im pfarrlichen Umfeld herum und wurden immer besser besucht. Es war einfach ein Hunger nach guter Katechese und Gebet zu spüren. Die Zeit für unsere Treffen im geschlossenen Rahmen war vorbei und so sind wir im Laufe der letzten Jahre ganz unverhofft zu einer tragenden Kraft der geistlichen Angebote in Seligenstadt geworden, die sich stetig vergrößert haben, da die wunderbaren Priester der Pfarrei einiges initiierten und lostraten, während ja anderswo vieles abgebaut wird.



Werden wir zu lebendigen Steinen in unseren Pfarreien

Und wir, als Medjugorje-Gebetskreis, waren gerne bereit uns einzubringen, um das möglich zu machen: So gibt es bei uns seit drei Jahren jeden Tag morgens 1,5 Stunden Gebet: Stundengebet, Morgenimpuls und eucharistische Anbetung. Jeden Donnerstag auf Freitag haben wir eine 24-stündige Anbetung, – wobei die meisten Stunden von den Mitgliedern des Gebetskreises abgedeckt werden – und ebenso sonntags, wo auch ganztätig Anbetung ist. Jeden Freitag gibt es das Gebet vor dem Kreuz, den Priesterrosenkranz, das Stundengebet und abends einen geistlichen Impuls und Lobpreis. Wir sind also quasi im Gebetsleben einer lebendigen Pfarrei aufgegangen. Und ich glaube, dass das auch für uns als Gebetskreismitglieder eine Gnade und ein Segen ist. „Unter uns“ sind wir praktisch nur noch als große WhatsApp-Gruppe des Gebetskreises.

Unser Gebetskreis ist wie eine Familie

Auch in dieser Gruppe herrscht reges Leben, Gebetsanliegen werden ausgetauscht: Wir beten füreinander, miteinander und in den Anliegen, die uns zugetragen werden. Diese Gruppe wird auch häufig von unseren Mitgliedern genutzt, die weiter weg wohnen und sich daher nicht so oft austauschen und sehen können. Wir sind wie eine große Familie, verbunden in der Liebe

zur Gospa und zu ihrem Sohn. Und auch für mich ist dieser Gebetskreis zur Familie geworden – im wahrsten Sinne des Wortes. Dort habe ich meine Frau kennengelernt, und unser erstes Kind, Konrad, ist jetzt acht Monate alt.

Es ist der richtige Weg für uns

Wir nennen uns bewusst „Gebetskreis Südhessen“ und nicht „Seligenstadt“. Die meisten Mitglieder kommen aus der näheren und weiteren Umgebung bis hin zu den größeren Städten Darmstadt, Frankfurt und Aschaffenburg – aber irgendwo muss der „Fels“ ja stehen.

Der „Fels“, das ist die Vision, die wir für uns als Gebetskreis in Seligenstadt haben: zu einem festen Felsen zu werden in dem reißenden Strom dieser unruhigen Zeit und ihres unheilvollen Geistes, zu einem Felsen, den nichts mehr umwirft, verankert im festen Glauben an unseren Herrn und unsere liebe Mutter, verankert in der Kraft der Sakramente und der fünf Steine von Medjugorje. So zum Felsen zu werden, wie Medjugorje ein Fels ist und viele andere Orte. Und diese Felsen werden mehr. Ich möchte auch Euch einladen, Euch dort, wo Ihr seid, einzubringen, damit unsere Kirche für die Menschen ein Zeugnis der lebendigen Gegenwart Gottes wird. Dafür braucht Er unser Mitwirken.

Der Gebetskreis stärkt mich im Alltag

Zeugnisse über Erfahrungen im Gebetskreis

Menschen im eigenen Umfeld zu haben, mit denen man beten kann, ist ein großes Geschenk. Durch Medjugorje sind unzählige Gebetskreise entstanden. Hier findet Ihr einige Zeugnisse über Erfahrungen aus verschiedenen Gebetskreisen.

Ein Flyer mit der Aufschrift „Gründet Gebetskreise“ gab uns den Impuls

Nachdem ich im Sommer 1989 zum ersten Mal in Medjugorje war und dort tief berührt wurde, wollte ich den Weg des Glaubens mit der Muttergottes gehen. Damit stand ich aber ziemlich alleine da. Ich wusste nicht so recht, wie es jetzt im Alltag weitergehen sollte. Eines Tages fiel mir ein Flyer in die Hand mit der Überschrift: „Gründet Gebetskreise! – Die Muttergottes wünscht Gebetskreise!“ Eine Anleitung, wie so ein Gebetskreis gestaltet werden sollte, war mit dabei. Ich dachte mir: Mit wem soll ich denn einen Gebetskreis gründen? Ich kenne doch niemanden, der Lust hat zu beten. Ich konnte mir absolut nicht vorstellen, dass da jemand mitmachen würde, also sagte ich zur Muttergottes: „Ich kann keinen Gebetskreis gründen, tut mir leid, ich habe keine Leute. Wenn du das wirklich willst, dann musst du mir die Leute schicken.“ Kurz darauf traf ich eine Bekannte auf der Straße. Im Gespräch spürte ich, dass sie offen für das Religiöse war und ich erzählte ihr von Medjugorje. Dann begegnete ich noch einer früheren Schulfreundin, die nach dem Sinn des Lebens fragte. Sie war nicht getauft und nun auf der Suche. Diese beiden fragte ich dann, ob wir zusammen einen Gebetskreis gründen wollten. Sie waren dazu bereit. Wir sprachen einen älteren Priester an, der uns dabei unterstützte. Wir trafen uns dann einmal in der Woche in seiner Wohnung zum Rosenkranz und Glaubensgespräch. Das war der bescheidene Anfang unseres Gebetskreises. Die Muttergottes führte uns mit der Zeit neue Leute zu und die Gruppe wuchs auch innerlich. Einige ließen sich taufen, und schließlich gingen sowohl christliche Familien als auch mehrere Priester- und Ordensberufungen aus diesem Kreis hervor. Diejenigen, die irgendwann weggezogen, gründeten am neuen Wohnort Gebetskreise. Es entstanden auch



Der Gebetskreis ist für mich wie ein Nach-Hause-Kommen

Kinder- und Jugendgebetsgruppen und seit einiger Zeit auch Onlinegebetskreise. Rückblickend kann ich nur staunen, was der Himmel alles bewirkt hat. Ich habe in all den Jahren erfahren, dass Maria sich um alles kümmert, wenn wir uns ihr in unserer Armut ganz zur Verfügung stellen und bereit sind, auf ihre Impulse zu hören. Birgit

danken gehe ich mit auf den Erscheinungsbereich oder bin bei der Anbetung dabei. Das hilft mir auch heute noch, meinen täglichen Rosenkranz zu beten. Mein Wunsch, zu einer Gebetsgruppe zu gehören, hat sich vor zwei Jahren erfüllt. Dem Himmel sei Dank!

Cordula

In Medjugorje betet es sich leichter



In Medjugorje betet es sich leichter. Das durfte ich schon vor 40 Jahren erleben. Die spürbare Anwesenheit der Muttergottes und die große Gemeinschaft der betenden Pilger machten es mir möglich, viel länger im Gebet zu verweilen, als alleine zu Hause. Die Gospa weiß das und regt uns deshalb an, Gebetsgruppen zu gründen. Leider habe ich viele Jahre keinen Gebetskreis gefunden, wo man auch über Medjugorje sprechen konnte. So habe ich es mir angewöhnt, mich mit den Menschen, die gerade in Medjugorje sind, zu verbinden. In Ge-



Ich bin in einem Gebetskreis, der zu Beginn der Coronazeit gegründet wurde und bei dem wir uns täglich über Telefon verbinden, um gemeinsam den Rosenkranz für den Frieden zu beten. In diesen vier Jahren habe ich besonders schätzen gelernt, dass der Rosenkranz zu einer täglichen festen Routine geworden ist. Auch meine Familie weiß, dass ich um diese Zeit nicht erreichbar bin, weil sie dem Gebet gewidmet ist, d.h. es gibt auch keine Ausrede, das Gebet zu verschieben, sondern meine Treue ist gefragt. Dieses treu-bleiben, auch wenn ich einmal keine Lust habe, ist mir wichtig.

Wir sind etwa zwölf Personen, die täglich gemeinsam beten, auch in den Anliegen, die uns anvertraut werden und dabei dürfen wir schon einige Gebetserhörungen erleben. Das ist ein großes Geschenk.

Hermine

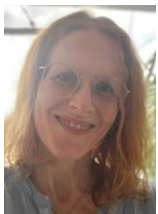
Der Gebetskreis ist wie ein Schutzschild in den Verwirrungen dieser Zeit



Ich bin alleinstehend und durch die Fügung Gottes seit sechs Jahren in einem Gebetskreis. Das Gefühl, irgendwo dazugehören, ist einfach schön. Die Gebetsgruppe gibt Halt, lehrreichen Input und bildet und informiert über viele Glaubensdinge. Es ist erbauend zu wissen, dass wir uns auf der gleichen Wellenlänge befinden, denn das ist heutzutage sehr schwer zu finden. Und es kann auch ein Schutzschild sein, gerade in Zeiten, in denen man das Gefühl hat, dass die Verwirrung immer stärker wird. Gerade dann einander zu ermahnen und gegenseitig aufeinander zu achten, ist so viel Wert.

Brigitte

Die Gemeinschaft gibt mir Kraft für den Alltag



Bei unseren gemeinsamen Gebetszeiten fühle ich mich mit Gott besonders stark verbunden. Die Kraft der Gebete und der Gemeinschaft der Gruppe stärken mich und geben mir Kraft für den Alltag. Für mich ist es immer wieder ein Nach-Hause-Kommen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen...“ (Matt. 18, 20) ist hier für mich besonders deutlich spürbar.

Sandra

Der Gebetskreis verändert meinen Lebensweg



Der Gebetskreis hilft durch den Rosenkranz, den Lobpreis, die Anbetung, die Schriftbetrachtung usw., vor allem aber durch die liebevolle gegenseitige Annahme, eine Verbindung zu Gott, zu Jesus und zur Muttergottes aufzubauen. Dadurch wird der Lebensweg verändert; das Leid, der Schmerz und der Verlust der Liebsten werden gelindert, weil Gott zu uns spricht und wir durch die Stille mit Ihm reden, weinen, uns erfreuen

und für unseren täglichen Lebensweg Kraft schöpfen können.

Vesna

Der Gebetskreis macht Spaß



Ich bin in zwei Gebetskreisen: einmal vor Ort und in einem, der online stattfindet. Ich finde den Gebetskreis sehr wichtig, da ich mich mit Gleichaltrigen austauschen kann, ich werde durch den Lobpreis gestärkt und es macht einfach Spaß.

Madita

„Liebe Kinder! Auch heute ist Freude in meinem Herzen. Ich möchte euch danken, dass ihr meinen Plan realisierbar macht. Jeder von euch ist wichtig, deshalb, meine lieben Kinder; betet und freut euch mit mir für jedes Herz, das sich bekehrt hat und ein Instrument des Friedens in der Welt geworden ist. Gebetsgruppen sind stark, und durch sie kann ich sehen, meine lieben Kinder, dass der Heilige Geist in der Welt wirkt. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“ (Botschaft vom 25.06.2004)

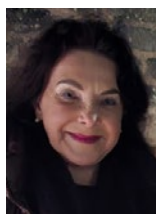
Die Gebetsgruppe stärkt mich in meinem Christsein



Die Gebetsgruppe gibt mir Hilfe und Rückhalt, z. B. bei persönlichen Anliegen und Nöten; sie stärkt mich im Glauben und im ganzen katholischen Christsein.

Markus

Ich hätte nie gedacht, dass ich mal bei „so etwas“ mitmache



Ehrlich gesagt, konnte ich mit einem Gebetskreis nie etwas anfangen und hielt es auch nicht für möglich, bei „so etwas“ mitzumachen. Seit ich jedoch vor neun Jahren das erste mal mit nach Medjugorje gefahren bin, hat sich einiges in meinem Leben geändert: Ich habe begonnen, mehr und mehr den Rosenkranz zu beten und in der Bibel zu lesen, kurz gesagt, ich habe Gott in meinem Leben mehr Raum gegeben und meine Prioritäten haben sich verlagert. Im Gebetskreis, welcher zwar im Laufe der Zeit eine etwas andere

Form angenommen hat, fühle ich mich, unter Gleichgesinnten, wohl und sicher.

Rita

Hier ist der Glaube lebendig



In den aktuellen unsicheren Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, den Glauben aktiv zu leben und sich darüber auszutauschen, bin ich so froh über unseren Gebetskreis, der über die Pfarreigrenzen hinausgeht. Dort wird der Glaube lebendig und begeistert gelebt, Gott gelobt und gepriesen und er ist für mich zu einem Ort wahrer Geborgenheit geworden.

Vroni

Nahrung für die Seele



Es ist für mich eine tragende Kraft mit gleichgesinnten, lieben Mitchristen zu singen und zu beten, es ist eine göttliche Kraft – der Hl. Geist –, eine Freude, die mich erhellt. Das Gebet ist Nahrung für unsere Seele, und Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“

Anja

Der Gebetskreis ist für mich ein Treffen mit Freunden



Gebetskreis bedeutet für mich, sich mit Freunden zu treffen, um miteinander, aber auch füreinander zu beten, Lobpreislieder zu singen und sich über den Glauben auszutauschen. Mich persönlich stärkt der Gebetskreis, er gibt mir Halt und er zeigt mir, dass es auch noch andere gibt, die das Gleiche denken und fühlen wie ich.

Anna

Durch den Gebetskreis wurde meine Beziehung zu Jesus intensiviert



Seit mehr als drei Jahren bete ich täglich in einem Telefon-Gebetskreis. Dieses tägliche gemeinsame beten und der Austausch haben meine Beziehung zu Jesus intensiviert. Ich spreche inzwischen mit Ihm wie mit einem guten Freund. Deutlich spürbar „erzieht“ Er mich täglich und führt mich sanft näher zu sich.

Dorothee



„Liebe Kinder!
Ich lade euch zur Hingabe an Gott ein. In dieser Zeit wünsche ich besonders, dass ihr den Dingen widersagt,
an die ihr euch gebunden habt, die aber eurem geistlichen Leben schaden. Deshalb, meine lieben Kinder,
entscheidet euch vollkommen für Gott und erlaubt Satan nicht, dass er in euer Leben eintritt durch jene Dinge,
die euch und eurem geistlichen Leben schaden. Meine lieben Kinder, Gott bietet sich euch in Vollkommenheit an.
Ihr könnt Ihn nur im Gebet entdecken und erkennen, deshalb entscheidet euch für das Gebet!
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

(Botschaft vom 25.02.1990)

© ICMM

Impressum - medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V.
(Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5,
D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax:
07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: <http://www.medjugorje.de>

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von
Brandenstein-Zeppelin.

Fotos: ICMM = Informationszentrum Mir
Medjugorje, R. Baier = Rudolf Baier

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den
Zwischenmonaten können Sie das „Echo von
Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten)
erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten
wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Herzliche Einladung zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreisen:

21.04. – 27.04.: Osterfahrt

03.-10.08.: Jugendfestival

Flugreisen:

02.-07.05.: Kurzflug

20.-27.05.: Maiflug

20.-27.06.: Jahrestag

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst – Monatsbotschaft

Ab dem 26. jeden Monats hören Sie hier
die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin
des Friedens“:

Botschaftsdienst Beuren
07302 / 7119850

Botschaftsverbreitung – Sei dabei!

Eine wunderbare Möglichkeit „Missionare
der Botschaften zu sein“, wozu uns die
Gottesmutter in der Monatsbotschaft vom
25.02.1995 einlädt, ist die Veröffentli-
chung der Monatsbotschaft in der ört-
lichen Tageszeitung. Könntest Du Dir
vorstellen, dieses Apostolat zu unterstüt-
zen und damit die Botschaftsverbreitung
in Deiner Region?

Nähere Infos:
Medjugorje Deutschland e.V.,
Tel.: 07302-4081

Das derzeitige Urteil der Kirche zu Medjugorje
ist Nihil obstat (mit kirchlicher Erlaubnis).